

ist, daß ich ganz allmählich nach vielen vergeblichen Versuchen zu meinen Resultaten über den Zusammenhang der Bursalnerven mit dem Bauchnerven gelangt bin.

Meine Arbeit liegt nun vor. Sie ist in dem jetzt erscheinenden ersten Hefte der von Herrn Professor Schneider herausgegebenen »Zoologischen Beiträge« veröffentlicht. Möge Jeder selbst beurtheilen, in welchem Verhältnisse sie zu den Vorläufigen Bemerkungen des Herrn Dr. Joseph steht.

Breslau, den 5. April 1883.

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Mittheilungen, betreffend Aufstellung und Behandlung von Alcoholpräparaten.

Von A. Zietz, Präparator am zoologischen Institut zu Kiel.

Den Mittheilungen von Herrn Professor Dr. Karl Möbius in Nummer 130 d. Bl., betreffend meine Methoden über Herrichtung von Spirituspräparaten zu handlichen Demonstrationsobjecten, habe ich noch Einiges hinzuzufügen. Zum Aufstellen von Würmern nach dort erwähnter Methode kann man recht gut alte Spiritusexemplare verwenden, welche in Wasser vorsichtig erweicht, mittels eines Pinsels unter Wasser entwirrt und hierauf aufgerollt werden.

Entwicklungsstufen von Insecten, aber auch von Amphibien, Fischen etc. klebe ich jetzt zur besseren Übersicht auf Glastafeln, und nur wo dieses wegen allzugroßer Zartheit der Objecte nicht durchführbar, benutze ich nach wie vor Röhrengläser, welche in einen verschließbaren Cylinder passen.

Anschließend hieran will ich speciell auf ein Verfahren aufmerksam machen, welches ich bei der Montirung alter Sammlungsobjecte anwende, um ihnen eine gewisse Eleganz zu verleihen, vorausgesetzt, daß sie nicht durch allzulanges Liegen in schwachem Alcohol zu sehr macerirt sind.

Ich weiche nämlich solche Thiere in kaltem Wasser nach Umständen 1—2 Tage ein, trockne sie, nachdem sie sorgfältig gereinigt, vorsichtig ab, und befestige sie auf einer dünnen weichen Holzplatte in ihrer natürlichen Stellung. Beine und Schwanz werden auf passende Weise gestützt, um sie fest zu halten, die Zehen durch neben- oder eingesteckte feine Nadeln mit Hilfe von Korkstückchen gerichtet, wo bei man jedoch die Größe des zu benutzenden Glases zu berücksichtigen hat. Ich fülle sodann eine Injectionspritze (mit Stechcanüle) mit 96% igem Alcohol und spritze das Thier so weit aus, bis es etwas über

seinen natürlichen Körperrumfang gewonnen (da meistens ein Zurücktreten des Alcohols stattfindet) und bringe das Ganze in starken Weingeist, bis es genügend erhärtet ist. Das Thier wird hierauf nach Prof. Selenka's Angabe (siehe Zool. Anzeiger No. 107) mittels Hausenblase auf einer Glasplatte befestigt und in ein verschließbares Glas gebracht. Hierzu sind die von Herrn Prof. Selenka empfohlenen runden Glas-cylinder mit uhrglasartigem Deckel wohl das Praktischste und Eleganteste, was zu haben ist¹.

Das Ausspritzen mit starkem Alcohol ist nicht nur sehr vortheilhaft für die Conservirung der Objecte, sondern glättet auch die Haut, wodurch die Zeichnungen, wie z. B. bei Eidechsen, und Schlangen, viel deutlicher hervortreten.

Noch sei bemerkt, daß bei Thieren, welche Farbstoffe an den Alcohol abgeben und so denselben in kürzerer oder längerer Zeit wiederum gelb färben, farbige Glasplatten diesen Übelstand nicht so hervortreten lassen.

Vorstehendes Verfahren ermöglicht Laubfrösche, Geckonen etc. so aufzustellen, daß durch die Glasplatte die Haftapparate der Füße sichtbar werden, oder wie z. B. bei *Draco volans* Kehlsack und Flughaut, bei Fischen die ausgespannten Flossen characteristisch hervortreten. Auf diese Weise kann mit geringem Kostenaufwand in die bisherige Eintönigkeit der Aufstellung von Spirituspräparaten mehr Abwechslung gebracht werden, da an Stelle der früher einfach nur in Weingeist gesteckten Thiere, die wenig von ihren characteristischen Merkmalen hervortreten ließen, nun Präparate treten können, die dieselben in eben so hohem Maße zeigen, wie gut ausgestopfte Vögel und Säugethiere.

Bitte.

Der ergebenst Unterzeichnete ersucht die geehrten Herren Fachgenossen ihm trockene oder in Alcohol conservirte Proben einheimischer oder exotischer Süßwasserschwämme, wenn möglich mit Gemmulis und genauer Fundortsangabe, — ob See, Teich, Altwasser, rasch oder langsam fließendes Wasser etc. — zukommen zu lassen. Zu Gegendiensten ist derselbe, so weit in seinen Kräften steht, gern bereit.

Leipzig, Roßplatz 13, II.
März 1883.

Dr. William Marshall.

¹ Bezugsquelle: Warmbrunn und Quilitz in Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Zietz Amadus Heinrich Christian

Artikel/Article: [1. Mittheilungen, betreffend Aufstellung und Behandlung von Alcoholpräparaten 199-200](#)